

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Antike

### Rezeption

1750 - 1800

### AUFSATZSAMMLUNG

- 21-2 ***Humanismus und Antikerezeption im 18. Jahrhundert*** / hrsg. von Martin Vöhler ... - Heidelberg : Winter. - 24 cm. - (Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften : Reihe 2 ; ...)  
[#7328]  
2. Der Humanismus und seine Künste / hrsg. von Mark-Georg Dehrmann und Martin Vöhler... - 2020 [ersch. 2021]. - 363 S. : Ill. - (... ; N.F. 130). - ISBN 978-3-8253-5566-1 : EUR 55.00

Die Bedeutung der Antikerezeption für die Zeit um 1800 kann kaum überschätzt werden – die große Bedeutung für das gesamte 19. Jahrhundert ist unbestreitbar. Hier ist natürlich generell auch an die außerordentliche Rolle zu denken, die Johann Joachim Winckelmann in diesem Zusammenhang zukam. So finden sich zum Thema neben den vielen einschlägigen Publikationen etwa des Sonderforschungsbereichs *Transformationen der Antike* auch drei Sammelbände u.d.T. ***Humanismus und Antikerezeption im 18. Jahrhundert***, von denen der zweite hier angezeigt wird, nachdem die Bände 1 und 3 bereits vor einigen Jahren erschienen waren.<sup>1</sup> In der kurzen *Einleitung zu Band 2* wird aber kein Bezug auf die anderen Bände hergestellt, so daß das Verhältnis wohl ein lockeres ist.

Für den Bandtitel hätte sich auch angeboten, auf die drei Begriffe zu verweisen, mit denen die drei Teile des Bandes überschrieben sind.<sup>2</sup> Die erste behandelt sogenannte *Materialisierungen der Antike*, was sich etwa in Ausführungen über Rundtempel in englischen Landschaftsgärten (Alfred Schäfer) und die Enkaustik als Wiederbelebung einer antiken Maltechnik (Joaachim Rees), zu der u.a. Comte de Caylus und Denis Diderot Stellung nahmen. Constanze Baum betrachtet Reisen und Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts mit Blick auf Delphi und sein Orakel, auch mit Bezug auf Karl Philipp Moritz und sein unter das alte griechische Motto des *Gnothi sauton* ge-

---

<sup>1</sup> 1. *Genese und Profil des europäischen Humanismus* / hrsg. von Martin Vöhler ... - 2009. - 216 S. : Ill. - (... ; N.F. 123). - ISBN 978-3-8253-5524-1 : EUR 55.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/989735370/04> - 3. *Humanism and revolution : eighteenth century Europe and its transatlantic legacy* / ed. by Uwe Steiner ... - 2015. - 275 S. : Ill. - (... ; N.F. 147). - ISBN 978-3-8253-5722-1 : EUR 55.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/104398853x/04>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1228302766/04>

stellte **Magazin zur Erfahrungsseelenkunde**, während Martin Vöhler den Weg von der Materialisierung zur Idealisierung mit Bezug auf Winckelmann und Schiller erläutert.

Der zweite Teil vertieft den Aspekt der *Idealisierungen der Antike* am Beispiel der römischen Helden in deutschen Dramen von Gottsched, Bodmer und Brawe (Timm Reimers). Der sehr jung gestorbene Brawe weise mit seinem **Brutus**-Drama schon auf den Sturm und Drang voraus, während Bodmer mit seinem **Julius Cäsar**, wie Reimers lakonisch konstatiert, „weder Leser noch Nachahmer fand“ (S. 129). Gottscheds **Sterbender Cato** - ein Stück, das nur noch Germanisten im Studium zu lesen pflegen - war zwar auf dem Theater durchaus erfolgreich, blieb dann aber vor allem wegen der Negativkritik Lessings im literaturgeschichtlichen Gedächtnis.

Frédéric Döhl nimmt sich das vielleicht etwas überraschende Thema *Winckelmann und die Musik* vor, mit Blicken auf Gluck bis Beethoven, biete doch Winckelmann mit seiner Ästhetik für die Musik dieser Epoche etliche produktive Anknüpfungspunkte (S. 136), weshalb hier auch der „Wiedererschein Winckelmann'scher Ideen in musiktheoretischen und -ästhetischen Texten“ genauer untersucht werden soll (S. 137). Der doppelte Zweck des Aufsatzes von Döhl besteht hier darin, „mehr Interesse für Winckelmann im insoweit bislang zurückhaltenden Musikschrifttum und für Gluck im Kontext der ungleich stärkeren Winckelmann-Rezeption in anderen Künsten gewidmeten Wissenschaften zu wecken“ (S. 138). Hubert Cancik erläutert Herders Anschauungen über Ethik und Ästhetik der griechischen Plastik, Sotera Fornaro widmet sich dem Streit zweier Altertumswissenschaftler, nämlich Winckelmann und Heyne, deren Modelle des Studiums der antiken Kunst zwar unterschiedlich, aber doch beide prägend waren für die Entwicklung der Altertumswissenschaft wie der klassischen Archäologie (S. 174). Eva Kocziszyk erweitert diese Reflexionen durch eine Betrachtung von Skulpturen und Bildern „schöner Schlafender“ um 1800, verbunden mit einer Erörterung des Wandels, dem der schlafende Mensch in den Diskursen und in den Künsten unterworfen war.

Der dritte Teil widmet sich sogenannten *Relativierungen der Antike*: Hier findet man Ausführungen zur Auseinandersetzung Johann Heinrich Füsslis mit Winckelmann (Mark-Georg Dehrmann), zur Laokoon-Skulptur (Johannes Schmidt), zu Kleists **Penthesilea** (Helmut Hühn) sowie zum Bild der griechischen Polis bei Friedrich Schlegel und August Böckh (Lorella Bosco). Insbesondere das wilde Drama Kleists wirft Fragen auf, die hier zur Sprache kommen müssen, denn wenn es richtig ist, sein Stück als eine „Antiphigene“ zu verstehen, die sich von Goethes Humanitätskonzept verabschiedet, muß Kleist möglicherweise sogar als Antihumanist verstanden werden (S. 280). Doch kann auch argumentiert werden, daß Humanität in der **Penthesilea** „gerade über die Darstellung des Verfehlens von Humanität zum Thema der Reflexion“ werde (S. 282). Pascal Weitmann schließlich widmet sich mit weiten Ausblicken der Ästhetik eines Platzes in Paris, der Place Vendôme, im Spiegel ihrer unterschiedlichen Gestaltung vor, während und nach der napoleonischen Zeit, verbunden mit Seitenblicken z. B. auf die Berliner Siegessäule und eine ganz andere Säulenkonstruktion des

rumänischen Bildhauers Brancusi. Die Place Vendôme kann mit ihren unterschiedlichen Denkmälern, dem Wechsel von Reiterstandbild zu Säule, als Spiegelbild der jeweiligen politischen Lage angesehen werden, in der insbesondere die Auseinandersetzung zwischen Monarchie und Demokratie emblematisch wird (S. 336).

Den Band beschließt ein *Ausblick* mit Überlegungen zum klassischen Humanismus von dem Geschichtsdidaktiker Jörn Rösen. Die Herausgeber haben den Autoren die Freiheit gelassen, auch etwas ausführlichere Abhandlungen zu schreiben, so daß der Band, der keine Register enthält, als eine willkommene tiefgründige Betrachtung des Themas Humanismus und Antikerezeption bezeichnet werden darf.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10823>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10823>